

Einleitung

Im arabischen Sprachgebiet gibt es eine Literatur- oder Schriftsprache für formelle Situationen sowie verschiedene regionale Mundarten, die von Gebildeten und Ungebildeten als Alltagssprache verwendet werden.

Das Hocharabische ist die Literatursprache, die im ganzen arabischen Sprachraum im schriftlichen Verkehr, in Büchern und Zeitungen und bei offiziellen Anlässen wie akademischen Vorlesungen, Ansprachen, Gerichtsverhandlungen, Radio- und Fernsehnachrichten sowie für die Freitagspredigten verwendet wird. Der Araber hat eine besondere Beziehung zum klassischen Arabisch als der Sprache, in welcher der Koran offenbart wurde. In dieser Sprache wurden über eineinhalb Jahrtausende arabische Geschichte und Literatur sowie die wichtigsten Aspekte der islamischen Kultur festgehalten. Sie ist der Träger des kulturellen Erbes, das einigende Band für die ganze arabische Welt und genießt besonders hohes Ansehen. Diese Hochschätzung für die Literatursprache wird immer hervorgehoben, obwohl das Hocharabische im Alltag kaum gesprochen wird.

Als Bildungs- und Literatursprache ist das Arabische von der klassischen Zeit bis heute in der äußereren Form nahezu unverändert geblieben. Die Grundlagen der Morphologie, Phonetik und Syntax sind dieselben und beim heutigen in den Schulen gelehrt. modernen Hocharabisch zeigt sich allein eine Wandlung im Wortgebrauch und besonders im Stil, die sich stets den neuen Erfordernissen anpassen.

Bildet das Hocharabische eine Einheit, so zerfällt das gesprochene Arabisch in zahlreiche regional mehr oder weniger stark voneinander abweichende Dialekte. Diese sind nicht nur untereinander verschieden, sondern weisen auch einen bedeutenden strukturellen Unterschied zum Hocharabischen auf. So finden wir im arabischen Raum eine ähnliche Sprachsituation vor wie in der deutschsprachigen Schweiz: der Dialekt wird von der Bevölkerung als Muttersprache im Alltag gesprochen, während die Hochsprache erst in der Schule erlernt und nur für formelle Situationen und zum Schreiben verwendet wird. Doch im Gegensatz zur Schweiz, wo die verschiedenen Mundarten geachtet und gepflegt werden, sieht der Araber mit Verachtung auf die Dialekte hinab. Dies zeigt sich in der großen Zahl von absäßigen Ausdrücken, die für die Mundarten verwendet werden, wie *al-lugayya* "die windige Sprache", *al-lugā* *اللغة الراكبة*, *ar-rakīka* "die armselige Sprache", *al-lugā ad-daqīqa* "die kraftlose Sprache", *al-lugā al-qibīha* *اللغة القبيحة*.

qabīḥa "die häßliche Sprache", *اللغة المولدة* *al-luġa al-muwallada* "die unarabischen Sprache", *اللغة المهجورة* *al-luġa as-sâqīta* "die gefallene Sprache", *اللغة الساقطة* *al-luġa al-mahğūra* "die zu verlassende Sprache", *اللغة المبتذلة* *al-luġa al-mubtadala* "die abgeschmackte, abgeschliffene Sprache", *اللغة الحمامة* *al-luġa al-mumâta* "die zu törende Sprache", *اللغة المتسهجة* *al-luġa ar-radīla* "die gemeine Sprache", *اللغة الرذيلة* *al-luġa al-mustahğana* "die zu verwerfende Sprache", *اللغة السوقية* *al-luġa as-sûqiyya* "die Marktsprache, die Pöbelsprache", *اللغة المكررة* *al-luġa al-munkara* "die tadelnswerte Sprache", *اللغة الفاسدة* *al-luġa al-fâsida* "die verderbte Sprache".¹

Diese allgemeine Geringschätzung der Dialekte ist die Kehrseite des außerordentlichen Prestiges und der großen Bewunderung für die Hochsprache, obwohl der Araber nach deren Erlernung weiterhin im muttersprachlichen Dialekt denkt und fühlt. Weil die Dialekte sogar als eine Abart der Hochsprache betrachtet werden, ließen die einheimischen Gelehrten die verschiedenen arabischen Dialekte unbeachtet und befanden sie einer Untersuchung nicht würdig. Die strukturelle Verschiedenheit des Hocharabischen und der Dialekte führt dazu, daß die eine Sprache durch die andere beeinflußt wird. Eine solche Interferenz zeigt sich besonders bei gebildeten Leuten, bei denen die Umgangssprache durch die Hochsprache hinsichtlich der Vokalisierung und besonders der Wortwahl beeinflußt wird.

Die arabischen Dialekte sind phonetisch, morphologisch und lexikalisch mehr oder weniger stark verschieden. Sprecher aus benachbarten Gebieten können sich noch gut verstehen, aber solche aus geographisch weit entfernten Dialektgruppen, z.B. aus Syrien und Nordafrika kaum noch. Diese bedienen sich des Hocharabischen zur Verständigung, sofern sie es genügend beherrschen oder auch einer Form der Hochsprache mit stärkerer oder schwächerer Dialektinterferenz bzw. einer Mischform von Hochsprache und Dialekt. Es kommt aber öfters vor, daß der Dialekt von Kairo verwendet wird, soweit dieser geläufig ist. Die einzelnen arabischen Dialekte genießen nämlich bei der Bevölkerung nicht das gleiche Ansehen. Im allgemeinen wird der Kairener Dialekt als der "feinste" der arabischen Dialekte empfunden. Dieses Prestige verdankt er aber nicht einer besonderen Ähnlichkeit mit dem klassischen Arabisch, sondern außersprachlichen Faktoren. Kairo spielt nämlich in der ganzen arabischen Welt eine führende Rolle im kulturellen und po-

1. Vgl. Samkaḥ: *al-luġa al-ğâmmiyya tawramat al-luġa al-fuṣḥâ*. In: *al-Muqtâṣaf* 41 (1912) 575-582, zit. nach W. Diem, 1974, S. 3-4

Einstieg I

I.1 Zur Schrift

Die arabische Schrift wird **von rechts nach links** geschrieben und gelesen. Im Schriftsystem wird sie durch **28 Konsonanten** dargestellt, die das gesamte Alphabet ausmachen. Ihrem Wesen nach ist sie eine **Konsonantenschrift**.

Sie ist eine **kursive** (fortlaufende) Schrift. Die Buchstaben innerhalb eines Wortes werden miteinander verbunden geschrieben und gedruckt, sofern sie sich nach links verbinden lassen. Deshalb weisen die meisten von ihnen **vier Formen** auf, je nachdem, ob sie isoliert stehen, nach links, von rechts oder von beiden Seiten verbunden werden.

Fast alle Buchstaben haben eine unveränderliche **Grundform**, die immer in den vier Formen ersichtlich ist.

Die einzelnen Buchstaben haben wohl unterschiedliche Größen in der Höhe wie auch in der Breite, es gibt aber **keine Großschreibung**.

I.2 Die Kurzvokale

Das Arabische verfügt über **drei Kurzvokale**: *a*, *i*, *u*. Diese können im Schriftsystem durch die sog. Vokalzeichen markiert werden, die über oder unter die Konsonanten gesetzt werden:

Fathā: a = , z.B. ba, ta

Kasra: i = , z.B. bi, ti

Damma: u = , z.B. bu, tu

A 1: Ein vokalloser Konsonant - d.h. ein Konsonant, dem kein Vokal folgt - wird durch ein **Sukūn** angezeigt (kleiner Kreis über dem Konsonanten):



A 2: Diese orthographischen Hilfszeichen gab es ursprünglich nicht; sie wurden zur genaueren lautlichen Fixierung eingeführt. Meist werden sie nur dann verwendet, wenn sie für das genaue Verständnis des Textes unbedingt notwendig sind. Heute sind sie in den Koranexten vollständig gesetzt, oft auch in der klassischen Dichtung und als Lesehilfe bei schwierigen Texten.

A 3: In diesem Lehrgang werden die Vokalzeichen nur teilweise gesetzt.

I.3 Einige Konsonanten

Name	nicht verbunden	von rechts verbunden	beidseitig verbunden	nach links verbunden	Umschrift	Aussprache
Bê	ب	ب	ٻ	ٻ	b, ٻ	wie deutsches b
Tê	ت	ت	ٿ	ٿ	t	wie deutsches t
Nûn	ن	ن	ڻ	ڻ	n	wie deutsches n
Sîn	س	س	۽	۽	s	stimmloses s [f]
Kâf	ك	ك	ڪ	ڪ	k	wie deutsches k
Xâ	خ	خ	ڦ	ڦ	x	wie dt. ch in Buch
Mîm	م	م	۾	۾	m, ۾	wie deutsches m
Rê	ر	ر	—	—	r, ڙ	wie dt. Zungen-r
Alif	ا	ا	—	—	۹	fester Stimmeinsatz
Wâw	و	و	—	—	w	wie englisches w
Yê	ي	ي	۽	۽	y	wie deutsches j in ja

Beispiele: خبر xâbar Nachricht كتب kâtab schreiben

بنت bint Mädchen سکن sâkan wohnen

A 3: Die Buchstaben ا و ر werden nicht nach links verbunden. Innerhalb eines Wortes muß der folgende Buchstabe neu angesetzt werden:

إنتِ sânta du (m.)

أنورٌ sânwâr Anwar (m.Pn.)

أكرامٌ sâkrâm Akram (m.Pn.)

رأيٌ râyi Meinung

I.7 Übungen

I.7.0 Hinweise:

Man soll von Anfang an auf ein schön gestaltetes Schriftbild achten. Es lohnt sich deshalb, stets die Proportionen - Höhe, Breite, Länge - zwischen den einzelnen Buchstaben sowie die verschiedenen Ligaturen genau zu beachten.

Zum Schreiben verwendet man am besten einen weichen Stift, eine weiche Feder, auch einen weichen Bleistift oder Faserstift. Mit Kugelschreibern erhält man kaum ein schönes Schriftbild.

I.7.1 Schreibübungen:

Schreiben Sie diese Wörter so häufig Sie können:

إِبْنٌ - إِسْمٌ - أَكْرَمٌ - بَأْسٌ - رَأَيٌ - بَنْتَكُ - أَنُورٌ

أَخْتَكُ - إِبْتَسَمٌ - رِكْبَتُمْ - سَكَنْتُ - سِرْكُ - بُرْنسٌ

خَبَرٌ - بَخْتٌ - أَسْمَرٌ - وِسْخٌ - بِنْتٌ - مَرِيمٌ - مِنْ

إِبْنَكُ - مَسْكَنٌ - أَوْ - سَكَنْتُمْ - رَأَيْكُ - رِكْبَتُ

أَوْسَخُ - بَنْكُ - بِنْتِكُ - وَحْمٌ - مِسْكٌ - كَسَرٌ - وَبَرٌ

كَتَمٌ - كَسَرِتُ - وَتَرٌ - وَسُوسٌ - بَرَمٌ - تِيسٌ - خَرَمٌ

مَسْتَرٌ - إِمْسِكٌ - كَتَبٌ - كَتَبْتُ - مَسْكَتُ - مَكْرُ